

Antrag

zur Einrichtung einer Ganztagschule in Angebotsform

am Görres-Gymnasium Koblenz

zum 1. August 2020

Görres-Gymnasium Koblenz
Gymnasialstraße 3 56068 Koblenz
Tel: 0261/12749 Fax: 0261/12683
Schulleitung@gymgoerres.bildung.koblenz.de

Inhaltsverzeichnis

1	Antragsbegründung	2
2	Strukturierung des Nachmittags	4
2.1.	Mittagessen	5
2.2	AG–Angebot	6
2.2.1	Pädagogisch-inhaltliche Konzeption	6
2.2.2	Organisatorische Konzeption	7
2.3	Lernzeit	7
2.3.1	Pädagogisch-didaktische Konzeption	7
2.3.2	Organisatorische Konzeption	8
2.3.3	Übersicht über die Gestaltung der Lernzeit	10
2.4	Individuelle Förderung	10
2.4.1	Übersicht über die individuelle Förderung	11
3	Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung	12
4	Räumliche Voraussetzungen	12
5	Stellungnahme zum Bedarf eines Ganztags-Angebots am Görres-Gymnasium aus Elternperspektive	14
5.1	Ergebnisse der Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz 2017	14
5.2	Ergebnisse der Elternumfrage am Görres-Gymnasium vom September 2018	14
5.3	Sonstige Gründe aus der Elternperspektive	15
6	Voten	17
6.1	Votum der Gesamtkonferenz	17
6.2	Votum des Örtlichen Personalrats	17
6.3	Votum des Schulausschusses	18
6.4	Votum des Schulelternbeirats	19
6.5	Votum der Schülervertretung	20

1 Antragsbegründung

Seit dem Frühjahr 2018 diskutieren wir als Schulgemeinschaft des Görres-Gymnasiums im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung das Thema Ganztagschule in Angebotsform. Auf einer Gesamtkonferenz am 23. Mai 2018 setzten wir uns allgemein mit Möglichkeiten und Perspektiven eines Ganztagsschulangebots an unserer Schule auseinander. Ausgehend von diesen Überlegungen führten wir am 29.08.2018 einen Studientag zum Thema Ganztagschule durch. Die Gesamtkonferenz votierte in der anschließenden Abstimmung mit 90% dafür, ein Konzept für ein derartiges Angebot zu erarbeiten und in die Bewerbungsphase einzutreten.

Aus der in allen Gremien konstruktiv geführten Auseinandersetzung mit dem Thema Ganztagschule in Angebotsform ist die vorliegende Bewerbung hervorgegangen.

Pädagogisch und organisatorisch stellt die Einrichtung einer Ganztagschule eine Schulgemeinschaft vor eine große Herausforderung. Sowohl unser Kollegium als auch die Eltern sind bereit, diese zum Wohl der Schülerinnen und Schüler anzunehmen und zu gestalten.

Derzeit nehmen an Koblenzer Grundschulen ca. 700 Schülerinnen und Schüler Ganztagsangebote wahr, für die es im gymnasialen Bereich derzeit keine Anschlussmöglichkeit gibt. Im Nachgang zu unserem Studientag am 29.08.2018 führte der Schulelternbeirat (SEB) eine Bedarfsabfrage an unserer Schule durch, deren Ergebnis die Notwendigkeit für ein GTS-Angebot im gymnasialen Bereich in hohem Maß bestätigte. Insofern greift die Einrichtung eines solchen Angebotes an unserem Gymnasium den gesellschaftlichen Bedarf auf und stellt eine Fortsetzung der in vielen Familien etablierten Alltagsorganisation dar. Um möglichst vielen Familien diese Möglichkeit zu bieten, haben wir uns für das sogenannte additive Modell entschieden. Im additiven Modell können Schülerinnen und Schüler über die Klassengrenzen hinweg am GTS-Angebot teilnehmen.

Wir sehen in der Einrichtung eines GTS-Angebotes am Görres-Gymnasium die Möglichkeit, das Angebot in unseren Schulprofilen altsprachlich, MINT, musikalisch zeitlich und inhaltlich weiter zu entwickeln und so die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen noch nachhaltiger zu stärken und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung umfassender voran zu bringen. Als altsprachliches Gymnasium sehen wir gerade darin einen zentralen Bildungsgedanken, in der Tradition des Humanismus unseren Schülerinnen und Schülern übergeordnete Werte zu vermitteln und ihnen eine Basis für ihr späteres Handeln zu geben. Wir tragen so dazu bei, Humanismus in gesellschaftlichem Kontext modern zu leben. Die Leitgedanken, die sich daraus für den Erziehungsauftrag ergeben, wie wir ihn verstehen, finden sich in Projekten wieder, die an unserer Schule bereits durchgeführt werden. Bei dem seit zehn Jahren etablierten *Projekt Idee* verbringen Schülerinnen und Schüler ihre eigene Freizeit mit alten Menschen und engagieren sich so generationsübergreifend für die Gemeinschaft. Mit Beginn dieses Schuljahres gehört das Görres Gymnasium auch dem bundesweiten Netzwerk *Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage* an. Die damit verbundene Selbstverpflichtung, gegen jede Art von Ausgrenzung vorzugehen, beruht auf der Anerkennung eines Menschenbildes, das jedem einzelnen den ihm eigenen Wert zuerkennt und Respekt und Toleranz einfordert. In unserer Konzeption des Ganztagsangebots üben die Schülerinnen und Schüler die Anerkennung dieser Werte ein. Sie

erleben sich in allen Phasen des Nachmittags als ein lebendiger Teil von Gemeinschaft, die auf diesen Werten beruht. Sie erfahren im täglichen Umgang miteinander, aber auch im Umgang mit ihren Lehrern in vielfältigen Alltagssituationen weit über den bisherigen Rahmen hinaus Schule als ein Haus des Lebens, in dem jeder für sich und für andere Verantwortung übernimmt.

Mit unserer Konzeption des Ganztages wollen wir den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessern. Eine Bevorteilung der Schülerinnen und Schüler im Ganztagsangebot sehen wir darin nicht, sondern vielmehr einen Beitrag zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, da hier jeder Schüler die Möglichkeit hat, eine individuelle Art von Unterstützung zu erfahren, die das Elternhaus möglicherweise nicht leisten kann. Außer den anfallenden Kosten für das Mittagessen – und auch die werden im Einzelfall übernommen – ist die Teilnahme am GTS-Angebot kostenfrei. Somit erhalten gerade Kinder aus sozial benachteiligten Familien zusätzlich die Möglichkeit einer sinnvollen und anregenden Nachmittagsgestaltung.

Ein GTS-Angebot bietet über den unterrichtlichen Rahmen hinaus die Möglichkeit, Neues kennenzulernen und auszuprobieren, gemeinschaftlich zu lernen und gemeinsam Spaß zu haben: Es leistet so einen Beitrag zur ganzheitlichen Entfaltung und zur Persönlichkeitsstärkung eines jeden Kindes. Das Einbinden außerschulischer Lernpartner eröffnet hierfür wichtige neue und ergänzende Möglichkeiten.

Wir sind überzeugt, dass die grundsätzliche Verzahnung von Vor- und Nachmittag in der Ganztagschule zu einer Veränderung der Lehr- und Lernkultur insgesamt führt. Sie legt eine gute Ausgangsbasis für das Weiterlernen an, weil durch den wechselseitigen Austausch Stärken und Schwächen eines jeden Schülers besser erkannt und der Lernprozess individuell begleitet werden kann. Durch den klassen- und jahrgangsübergreifenden Austausch mit Mitschülern in der AG-Zeit sowie durch Lernpartnerschaften in der Lernzeit entsteht eine Kultur der Verantwortung, die die Schülerinnen und Schüler für sich selbst, aber auch füreinander übernehmen: Lösungen werden gemeinsam erarbeitet und das soziale Lernen gefördert.

Darüber hinaus halten wir es für sehr wichtig, im Sinne einer routineausbildenden Struktur dem Wechsel von Spannung und Entspannung großen Raum zu geben: In unserer Konzeption findet er sich einerseits in der Verzahnung von Regelunterricht am Vormittag und offeneren Formen am Nachmittag wieder. Andererseits bietet die Anlage des Nachmittags in der Auszeit jedem Schüler Raum zur Erholung, in der AG-Phase Raum zur aktiven Beschäftigung mit selbstgewählten Interessenschwerpunkten und findet in der Lernzeit als Phase der Konzentration ihren Abschluss. Unser Ganztagsangebot stellt eine ausgewogene Verknüpfung von Bildung und Erziehung dar. Es soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler am Görres-Gymnasium soziale Kompetenz, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Kreativität entwickeln und im Schulleben und auch über die Schulzeit hinaus umsetzen.

2 Strukturierung des Nachmittags

Unser GTS-Angebot in additiver Form ist durch drei Phasen strukturiert: Mittagessen mit einer anschließenden Ruhe- oder Spielphase (Auszeit), Arbeitsgemeinschaften und Lernzeit. Durch diese Struktur des Tages erreichen wir einen Wechsel von Anspannung und Entspannung, der sich konzentrations- und motivationsfördernd auswirkt. Abläufe und Strukturen sowie das AG-Angebot werden regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Übersicht über das Nachmittagsangebot (Mittagessen, AGs und Lernzeit)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
13.15 – 14.00 Uhr	Mittagessen und Auszeit			Mittagessen und Auszeit
14.00 – 14.45 Uhr	Förderkurse (z.B.: Schreibatelier, Lernen lernen)			Arbeits- gemeinschaften (z.B.: MINT-AG, Töpfern, Experimentieren, Jugend forscht, Tanzkurse, Theater-AG)
	GTS-AGs (z.B.: Schach, Gesellschaftsspiele, Fußball, Tischtennis, Volleyball)			
14.45 – 16.00 Uhr	Lernzeit (in Stamm- und Expertenräumen)			

Wenn GTS-Schülerinnen und -Schüler an einer bestehenden AG oder am Instrumentalunterricht teilnehmen, gilt folgender Zeitplan:

13.15 – 14.00 Uhr	<p><i>Bestehende AGs</i> (z. B.: <i>Unterstufenchor, Tuesday Concert Band, Erste Hilfe-AG, Lese-AG</i>)</p>
14.00 – 14.45 Uhr	<p><i>Mittagessen und Auszeit</i> (für Kinder, die eine bestehende AG besuchen oder Instrumentalunterricht haben)</p>
14.45 – 16.00 Uhr	<p><i>Lernzeit</i></p>

2.1 Mittagessen

Nach dem regulären Vormittagsunterricht nehmen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrern ein warmes Mittagessen ein. So entsteht eine Gemeinschafts- und Esskultur durch die Einhaltung bestimmter Regeln, aber auch durch das gemeinsame Essen an Tischgruppen. Das Essen soll gesund, schmackhaft und bedarfsgerecht sein, damit die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit gewährleistet ist. Zur Unterstützung eines bewussteren Umgangs mit Lebensmitteln bieten wir auch AGs mit entsprechendem Inhalt an (gesunde Ernährung). Somit wollen wir ganz bewusst einen Gegenpol zu der in vielen Fällen gängigen Alltagspraxis der Fastfoodverpflegung setzen.

Das Mittagessen wird in aufeinander folgenden Gruppen ab 13:15 Uhr eingenommen, sodass bestehende Arbeitsgemeinschaften der jetzigen Mittagspause besucht werden können. Die Aufteilung in Gruppen fördert eine ruhige und entspannte Atmosphäre beim Essen. An das Mittagessen schließt sich unmittelbar eine Auszeit an, die zum Spielen, Lesen, Unterhalten oder Ausruhen genutzt werden kann. Hierzu stehen Spielmöglichkeiten etwa in der Gymnastikhalle oder Rückzugsmöglichkeiten in der Bibliothek und im Schulgarten bereit.

2.2 AG–Angebot

2.2.1 Pädagogisch-inhaltliche Konzeption

Das AG-Angebot eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern vielseitige und abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Gestaltung des Nachmittags. Dabei ist es an den Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Unter Einbezug der vier verbindlichen Gestaltungselemente von Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz (unterrichtsbezogene Ergänzungen, themenbezogene Vorhaben und Projekte, Förderung und Elemente der Freizeitgestaltung) spielen die Aspekte Kreativität und Bewegung, soziales Miteinander, Wissen und Forschen in unserem Angebot eine zentrale Rolle. Auf diese Weise erreichen wir über den gesamten Tag hinweg eine Ausgewogenheit von Spannung und Entspannung, von Lernen und Spielen. Die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich eröffnet mehr Möglichkeiten fächerübergreifend, handlungsorientiert und ganzheitlich zu lernen. Wir legen auch Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Neues entdecken und ihre Talente und Neigungen im Rahmen der Begabungsförderung ausschärfen können.

Darüber hinaus werden in unsere Konzeption bestehende und etablierte Angebote in den Ganztagsbetrieb einbezogen. Die Teilnahme an bestehenden Arbeitsgemeinschaften und musikalischen Ensembles sowie dem Instrumentalunterricht der Bläserklassen ist weiterhin allen Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Teilnahme an GTS möglich. Die in dem bestehenden Angebot bereits angelegte Stärkung unseres Schulprofils und seiner Schwerpunkte wird durch eine Ausweitung des AG-Angebots auf eine noch breitere Basis gestellt.

Im musisch-musikalischen Bereich bieten sich beispielsweise folgende Möglichkeiten: Musical-AG, Theater-AG, Keramik-AG, Kreativwerkstatt, Tanz- und Bewegungskurse.

Im MINT-Bereich bieten sich beispielsweise folgende Möglichkeiten: Informatik-AG, Astronomie-AG, Umwelt-AG, AG Jugend forscht, Garten-AG, Experimentieren, Fotografieren, Schach.

Im (alt-)sprachlichen Bereich bieten sich beispielsweise folgende Möglichkeiten: Fremdsprachen-AG, Lese-AG, Jugend debattiert, Schreibatelier, Erkundung von römischem Alltagsleben.

In den vergangenen Schuljahren haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe immer wieder Projekte im Rahmen unserer Profiltage oder sogar als wöchentliche Veranstaltung während des gesamten Schuljahrs angeboten. Sie übernehmen damit Verantwortung für jüngere Schülerinnen und Schüler und beteiligen sich am Lernprozess der gesamten Schulgemeinschaft. Ein Ganztagsangebot lässt einen Ausbau dessen zu und eröffnet die Möglichkeit, noch stärker das Prinzip Lernen durch Lehren in den Schulalltag zu integrieren. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können ihre Erfahrungen in Besonderen Lernleistungen (BLLs) dokumentieren und in ihre Abiturqualifikation einbringen: Somit stellt dies einen Gewinn für die gesamte Schulgemeinschaft dar.

Um das GTS-Angebot attraktiv zu gestalten, werden geeignete außerschulische Partner aus der Region gewonnen, die die angedachte Verbreiterung des Spektrums der Aktivitäten ermöglichen und die Schule für das soziale Umfeld auch nach außen weiter öffnen. Unabhängig von den

finanziellen Möglichkeiten der Eltern werden allen Kindern gerade durch die Kooperation mit außerschulischen Institutionen und dem Einsatz externen Personals zusätzlich sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung eröffnet und somit ein Beitrag zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit geleistet. Für die Oberstufenschüler wie für die außerschulischen Partner steht in der AG-Zeit eine Lehrkraft als schulischer Ansprechpartner zur Verfügung.

Durch die hervorragende Lage und Anbindung des Görres-Gymnasiums an den öffentlichen Nahverkehr befinden sich viele potentielle außerschulische Kooperationspartner in direkter Nähe zur Schule, dass auch ohne größeren Aufwand AGs in externen Räumen durchgeführt und kleinere Exkursionen und Ausflüge unternommen werden können.

Mögliche Kooperationspartner im Rahmen der GTS teils in direkter Nähe zum Görres-Gymnasium sind:

Universität Koblenz, Sportbund Rheinland, Theater Koblenz, Rheinische Philharmonie, Kreismusikschule Koblenz, Caritasverband Koblenz e.V., Feuerwehr, Offener Kanal Koblenz, Familienbildungsstätte, Tanzschule, Ruderclub Rhenania, Landesvermessungsamt.

2.2.2 Organisatorische Konzeption

Die Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Ganztagschule werden halbjährlich angeboten, sodass ein Wechsel frühestens nach einem halben Jahr möglich ist. Den Schülerinnen und Schülern werden die Auswahlmöglichkeiten in einer einführenden Veranstaltung vorgestellt. Im Anschluss können sie mehrere Wünsche angeben. Bei der Verteilung werden die Wünsche der Schüler, aber auch weitere Rahmenbedingungen wie Gruppengröße, Vielseitigkeit oder soziale Aspekte berücksichtigt. Eine ausgewogene Verteilung erfolgt durch die GTS-Koordinatoren.

Der Besuch von Förderkursen (vgl. Lernzeit 2.3) und Instrumentalunterricht der Bläserklassen geben bei manchen Schülern für einzelne Tage eine entsprechende Einteilung vor und werden je nach Bedarf in den individuellen Wochenplan der Schüler integriert. Hier ist eine intensive Kommunikation zwischen den betreffenden Fachlehrern und den Koordinatoren notwendig.

An einem Wochentag (in unserer Übersicht am Donnerstag) wird ein reiner AG-Nachmittag ohne Lernzeit eingerichtet, damit zeitintensiven Arbeitsgemeinschaften (z.B.: Theater-AG, Musical-AG, Holzwerkstatt) oder solche, die an einem externen Ort angeboten werden, genügend Zeit für eine sinnvolle Durchführung zur Verfügung steht. An diesem Tag entfallen die Hausaufgaben, die für den nachfolgenden Tag aufgegeben werden, in der kompletten Sekundarstufe I.

2.3 Lernzeit

2.3.1 Pädagogisch-didaktische Konzeption

Die Lernzeit am Nachmittag ist ein zentraler Schwerpunkt in unserer Konzeption der Ganztagschule in Angebotsform, weil die Beschäftigung mit Unterrichtsinhalten in Form von

Hausaufgaben und darüber hinausgehenden Lernangeboten vielfältige Funktionen für gelingendes Lernen übernimmt: Sie übt Unterrichtsinhalte, festigt und vertieft sie. Somit sehen wir in den unterrichtsvor- und nachbereitenden Hausaufgaben und weiteren Lernangeboten einen Schlüsselfaktor für gelingendes Lernen und damit für den Bildungserfolg eines Schülers.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, indem eine eigenständige und selbsttätige Arbeitshaltung gefördert wird. Zudem stärken wir die Organisationskompetenz der Schülerinnen und Schüler, da jeder Schüler in dem durch die Lernzeit gesetzten Rahmen das eigene Lernen altersabhängig zunehmend selbst strukturiert.

Bei der Verzahnung von Vor- und Nachmittag sind enge Absprachen zwischen den Fachlehrern des Regelunterrichts und den im Nachmittagsbereich eingesetzten Kollegen erforderlich, die jedem Schüler zeitökonomisches und effizientes Lernen ermöglichen. Daraus ergibt sich im Rahmen der individuellen Förderung die Möglichkeit der bedarfsgerechten Unterstützung, aber auch der Förderung von Begabungen.

In der Lernzeit werden Hausaufgaben bearbeitet und es stehen zusätzliche Lernangebote (Lernzeit plus) bereit. Schüler und Eltern müssen sich bewusst sein, dass es auch Hausaufgaben geben kann, die über den angesetzten Rahmen von 75 Minuten hinausgehen und ein Rest an Hausaufgaben unter Umständen zu Hause erledigt werden muss, etwa das Lernen oder Wiederholen von Vokabeln, das Schreiben eines längeren Aufsatzes oder ein umfassenderer Rechercheauftrag. Somit ist klar, dass auch die Eltern nicht aus ihrer erzieherischen Pflicht entlassen werden, sondern nach wie vor mit Interesse die schulische Welt ihres Kindes begleiten.

2.3.2 Organisatorische Konzeption

Eine feste und klare Struktur schafft einen verbindlichen und sicheren Rahmen zur Organisation des selbstbestimmten und individuellen Lernens. Deshalb findet die Lernzeit an drei Tagen in der Woche jeweils zur gleichen Uhrzeit und in einer festen Lernzeitgruppe statt.

Aus pädagogischen Gründen halten wir es für wichtig, dass die Jahrgangsstufe 5 eine eigene Lernzeitgruppe bildet. Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist für die jüngeren Schüler eine große Herausforderung, die umso besser gemeistert werden kann, je konstanter organisatorische Abläufe strukturiert sind. Eine klassenübergreifende Lernzeitgruppe in der Jahrgangsstufe 5 ermöglicht zudem erste Sozialkontakte in der neuen Schule über den eigenen Klassenverband hinaus. Diese erste Förderung eines Zusammengehörigkeitsgefühls zunächst innerhalb eines Jahrgangs erscheint uns als gute Ausgangsbasis, um in den folgenden Jahren erfolgreich Kontakte über Jahrgangsstufen hinweg zu knüpfen.

Die Klassen 6, 7 und gegebenenfalls 8 bis 10 können jahrgangsstufenübergreifend zu festen Lernzeitgruppen zusammengefasst werden. Die Einrichtung altersgemischter Lernzeitgruppen ermöglicht soziale Kontakte über die Klassen- und Stufengrenzen hinweg und stärkt so nachhaltig die Schulgemeinschaft. Ältere Schüler können Vorbildfunktion für jüngere übernehmen und auch als Lernpartner ansprechbar sein.

Gerade jüngere Schüler benötigen unserer Ansicht nach nicht nur Verlässlichkeit und Ritualisierung der zeitlichen Abläufe, sondern auch konstante Bezugspersonen und klare räumliche Bezugspunkte. Jeder Lernzeitgruppe steht deshalb ein eigener Klassenraum als Stammraum zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt hier über eine festzugeordnete Bezugsperson. Hier findet zu Beginn und am Ende der Lernzeit der Check in mit Anwesenheitskontrolle und anschließender Sichtung der Hausaufgaben und der Check out als Abschluss statt. Im Stammraum werden sowohl schriftliche als auch mündliche Hausaufgaben von jedem Kind eigenständig erledigt. Bei Bedarf können auch Lernpartnerschaften gebildet werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler entweder gemeinsam die Lösung einer Aufgabe erarbeiten oder beide durch das Prinzip Lernen durch Lehren von der Lernpartnerschaft profitieren können. In jahrgangsgemischten Lerngruppen können Lernpartnerschaften auch über die Jahrgangsstufen hinweg gebildet werden, sodass das soziale Lernen auch an dieser Stelle gefördert wird.

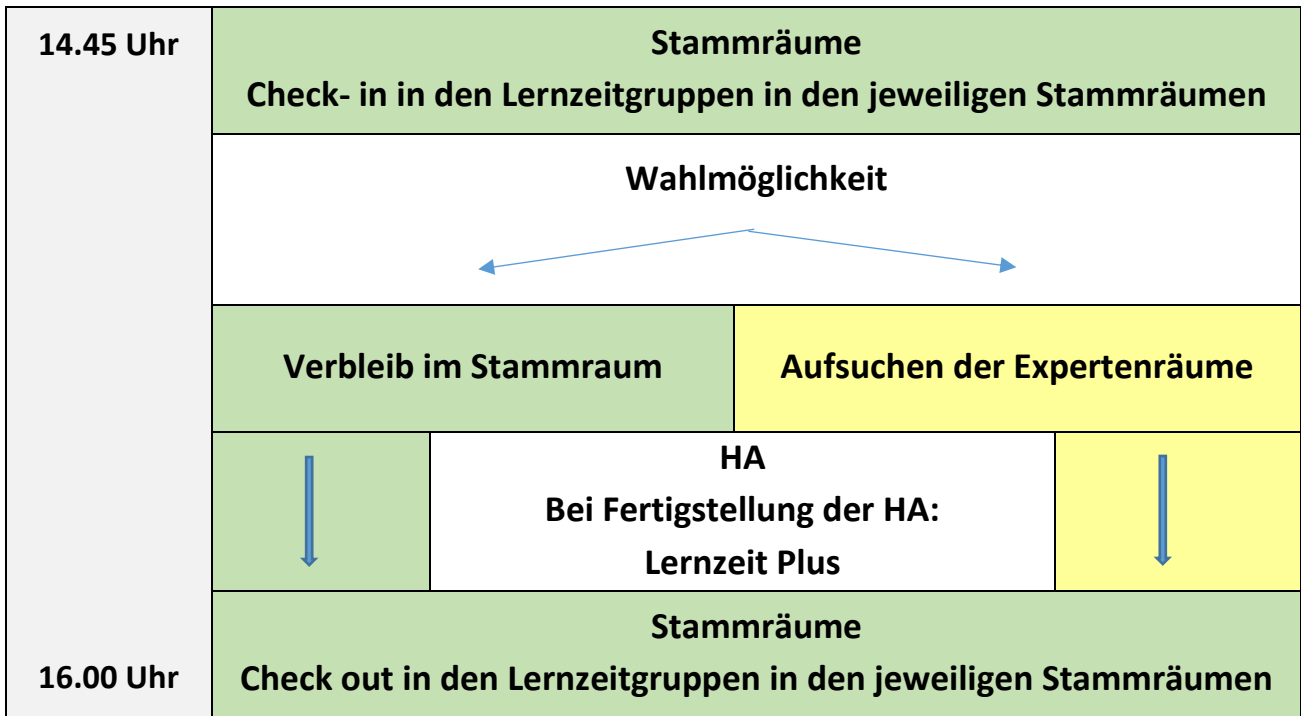
Wenn sich Rückfragen zu Aufgaben in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Latein, Englisch Naturwissenschaft (NaWi) und der 3. Fremdsprache (Einrichtung nach Bedarf) ergeben, besteht die Möglichkeit, in einem entsprechenden Expertenraum, in dem ein Fachkollege den Kindern aller Lernzeitgruppen als Experte für sein Fach zur Verfügung steht, situationsangemessene Hilfe zu erhalten. Dieser Expertenraum steht den Schülerinnen und Schülern parallel zu ihrem Stammraum zur Verfügung. In Absprache mit der Betreuung im Stammraum können sie in den Expertenraum wechseln. Am Ende der Lernzeit finden sich alle Schülerinnen und Schüler einer Lernzeitgruppe wieder in ihrem Stammraum zum Check out ein.

Lernzeiten sind keine Nachhilfestunden. Schwierigkeiten bei der Bearbeitung und Lösung von Lernaufgaben werden an den Fachlehrer des Regelunterrichtes zurückgemeldet, damit eine individuelle Begleitung des Lernprozesses erfolgen kann.

Im Expertenraum wird für die verschiedenen Klassenstufen im Rahmen der Begabungsförderung und der unterstützenden Förderung auch zusätzliches Lernmaterial als differenziertes Übungs- oder Vertiefungsangebot bereitgehalten, das die Schülerinnen und Schüler individuell nutzen können, nachdem sie die Hausaufgaben erledigt haben. Dieses Material ist an die Unterrichtsinhalte am Vormittag in den jeweiligen Fächern angekoppelt. Hier können auch Klassenarbeiten oder Hausaufgabenüberprüfungen vorbereitet werden.

Die Dokumentation über die gemachten Hausaufgaben sowie die zusätzlich bearbeiteten Übungs- und Vertiefungsaufgaben und auch darüber, ob ein Schüler einen Expertenraum aufgesucht hat, erfolgt für jeden Schüler individuell in einem gesonderten GTS-Lernbuch, das auch als Kommunikationsmedium mit dem Elternhaus dient. Dort wird die Vollständigkeit der Hausaufgaben, nicht ihre Qualität dokumentiert. Die Verantwortung hinsichtlich gemachter Hausaufgaben, Qualität der Lösungen, Besprechung, Korrektur und Benotung bleibt, wie bisher, beim Fachlehrer des Regelunterrichts.

2.3.3 Übersicht über die Gestaltung der Lernzeit (in Stamm- und Expertenräumen)



2.4 Individuelle Förderung

Begabungsförderung und unterstützende Förderung sind die beiden Säulen der individuellen Förderung. Im Rahmen unseres GTS-Angebots werden individuelle Fördermöglichkeiten sowohl während der Lernzeit als auch im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften angeboten. Dabei legen wir Wert darauf, unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können, indem wir unterschiedliche Zugänge ermöglichen.

Begabungsförderung und unterstützende Förderung sind während der Lernzeit in den Expertenräumen verankert und finden statt, sobald die zu erledigenden Aufgaben abgeschlossen sind.

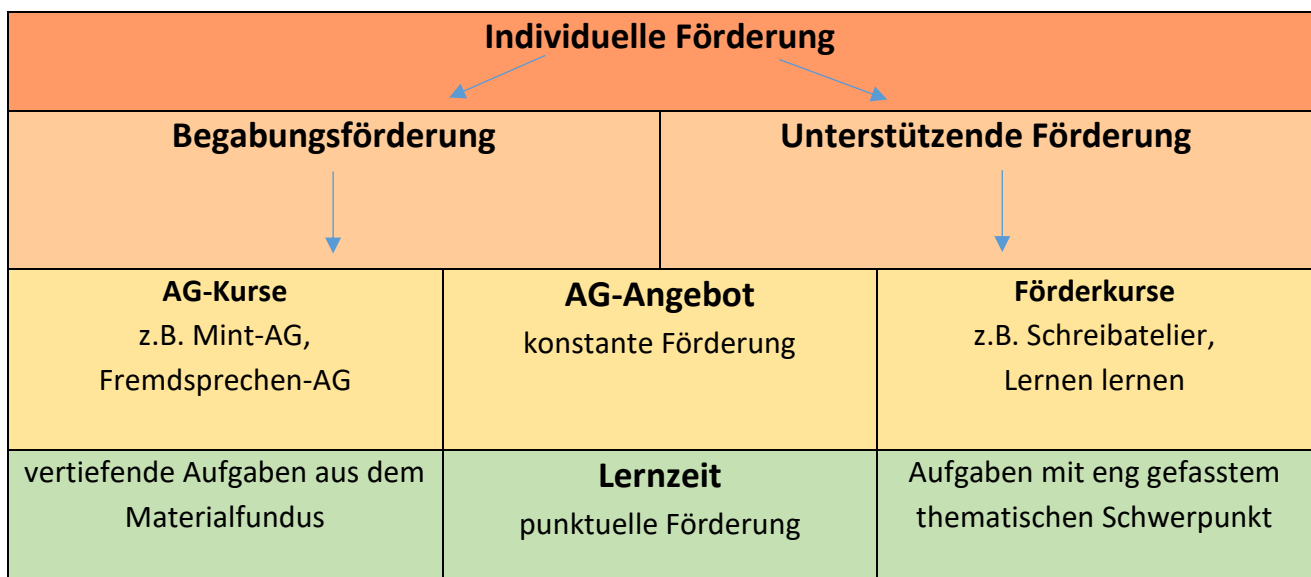
Für die Begabungsförderung stellt jedes Fach einen Materialfundus zur Verfügung, der Unterrichtsinhalte vertieft oder zur Beschäftigung mit Themenaspekten anregt, die über die Unterrichtsinhalte hinausgehen oder Interessenschwerpunkte von Schülerinnen und Schüler aufgreifen. Begabungsförderung findet aber auch in einzelnen Kursen im AG-Bereich statt, z.B. in einer Fremdsprachen-AG oder der Mint-AG, in die die Schülerinnen und Schüler sich nach individueller Beratung durch einen Lehrer einwählen können. Anders als durch die punktuelle Begabungsförderung in den Fachräumen der Lernzeit kann eine inhaltlich konstante Förderung über einen längeren Zeitraum erfolgen, indem Schülerinnen und Schüler etwa an einem längeren eigenen Projekt arbeiten, eine weitere Fremdsprache erlernen oder die Teilnahme an einem Wettbewerb vorbereiten.

Die unterstützende Förderung hilft, erkannte Defizite aufzuarbeiten. Dies geschieht in Form von individuellen Lernvereinbarungen zwischen dem Schüler und seinem Fachlehrer. Auf der Grundlage dieser Absprache werden in der Lernzeit Fördermaterialien mit konkretem eng gefasstem thematischen Schwerpunkt vom Fachlehrer zur Verfügung gestellt, mit denen ein klar umrissenes Defizit aufgearbeitet werden kann. Der Lernerfolg in einem abgesteckten thematischen Gebiet wirkt motivierend und verstärkt auch die Lernbereitschaft allgemein.

Unterstützende Förderung findet außer in der Lernzeit zusätzlich in eigenen Förderkursen statt, die auf die schriftlichen Fächer bezogen sein können, aber auch über diese hinausgehen. Hier kann es zum Beispiel darum gehen, Basiskompetenzen eines Faches zu verbessern, etwa die Rechtschreibung in einem eigens dafür angebotenen „Schreibatelier“. Aber auch die Einübung und Vertiefung von Basiskompetenzen im Bereich der Lern- und Arbeitsmethoden allgemein können Inhalt eines eigenen Förderkurses (z.B. „Lernen lernen“) sein. Auch hier ergeben sich Anknüpfungspunkte zum Regelunterricht am Vormittag, in dem in Klassenleiterstunden und im Fachunterricht Lern- und Arbeitsmethoden erarbeitet werden.

Die Förderkurse stehen allen Schülerinnen und Schülern offen, auch denen, die nicht am Angebot des Ganztages teilnehmen, und ermöglichen so eine umfassende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler am Görres-Gymnasium. Die Betreuung eines Förderkurses übernimmt ein Fachlehrer. Die Teilnahme erfolgt auf Empfehlung des Fachlehrers des Regelunterrichts und ist in der Regel für ein halbes Jahr verpflichtend. Individuelle Regelungen bei kurzzeitigem Förderbedarf etwa als Folge einer längeren Krankheit sollen davon unabhängig möglich sein. Das Fach, in dem die Förderung erfolgt, kann auch gewechselt werden, wenn der Förderbedarf aufgearbeitet ist. Diese Flexibilität bietet gerade für schwächere Schüler die Möglichkeit, innerhalb eines längeren Zeitraumes eine umfassendere und gezieltere Förderung zu erfahren. Damit jedoch keine Überforderung entsteht, soll in der Regel nur ein Förderkurs pro Woche besucht werden.

2.4.1 Übersicht über die individuelle Förderung



3 Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung

Das Görres-Gymnasium befindet sich in sehr zentraler Lage mitten in der Innenstadt von Koblenz. Die Verkehrsanbindungen sind für alle Schülerinnen und Schüler äußerst günstig. Da sowohl der Zentralplatz und das Forum Mittelrhein als auch das Löhr-Center als Haltepunkte von Bus und Bahn in unmittelbarer Nähe zur Schule liegen, sind kurze Wege zur Schule für Schülerinnen und Schüler aller Koblenzer Stadtteile sichergestellt. Bereits jetzt erreichen alle Schülerinnen und Schüler das Görres-Gymnasium vor 8.00 Uhr komplikationslos, das gilt umgekehrt auch für das Verlassen der Schule am Ende des Ganztagsbetriebs um 16.00 Uhr.

4 Räumliche Voraussetzungen

Das Schulgelände umfasst zwei Gebäude und einen großflächigen Schulhof.

Das Außengelände ist durch die vorgelagerten Schultore sehr gut nach außen geschützt und vom Schulgebäude her einsehbar.

Durch die Vergrößerung des Schulhofes um einen Garten, der vormals durch die Arnsteiner Patres genutzt wurde, ergeben sich weitere neue Rückzugs- und Nutzungsmöglichkeiten. Im Zuge der noch ausstehenden Sanierung des Schulhofs nach Beendigung der energetischen Sanierung ergeben sich vermehrte und neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Schulhofs mit Blick auf die Bedarfe jüngerer Jahrgänge (Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten).

Die Schule verfügt über

24 Klassenräume

Fachräume:

6 naturwissenschaftliche Räume (jeweils 2 Räume für Bi, Ph, Ch; jede Fachschaft verfügt über einen, teilweise sogar zwei Sammlungsräume)

2 Fachräume für Bildende Kunst

1 Werkraum

2 Musikräume

1 Erdkunderaum

2 Computerräume (31 und 14 Arbeitsplätze)

2 Turnhallen (1 große und 1 kleine Halle)

Schülerbibliothek inklusive einer Lesecke für jüngere Schüler

Aula mit integrierter Bühne und 199 Sitzplätzen

Erste-Hilfe-Raum

Der Werkraum eignet sich in besonderer Weise zur Nutzung von Freizeitangeboten und Arbeitsgemeinschaften. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an den zahlreichen Werkbänken mit verschiedenen Materialien (Holz, Ton, Pappe oder auch Metall) zu arbeiten. Zudem verfügt der Raum über eine große Auswahl an Bastelmaterialien. Im Ganztagsbetrieb

können auch handwerkliche Arbeitsgemeinschaften, wie die „Holzwerkstatt“ oder „Kreativ-Werkstatt“ angeboten werden.

Die Sportmöglichkeiten erstrecken sich auf eine Sporthalle und eine Gymnastikhalle. Vor allem die Gymnastikhalle wird für den herkömmlichen Sportunterricht wenig genutzt und bietet daher Raum für GTS-AGs im Nachmittagsbereich. Outdoor-Aktivitäten sind in den Sommermonaten u.a. auf dem Schulhof und in den nahen Rheinanlagen möglich.

Das Görres-Gymnasium benötigt für ein GTS-Angebot eine Kantine. Hierzu gibt es diverse, relativ kostengünstige Möglichkeiten:

Ausbau der Rathaus-Kantine

Im Rathaus-Gebäude II, angrenzend an den Schulhof, befindet sich bereits eine Kantine, in der Schülerinnen und Schüler des Görres-Gymnasiums mit Pausensnacks versorgt werden und sowohl Rathausangestellte als auch externe Gäste ein Mittagessen sowie Getränke bekommen können. Diese Kantine könnte mit überschaubaren finanziellen Mitteln so umgestaltet werden, dass nicht nur die städtischen Angestellten das Angebot weiterhin nutzen könnten, sondern auch die GTS-Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen erhielten. Dazu ist eine klare zeitliche Vereinbarung notwendig.

a) Ein bis zu 10x10m großer eingeschossiger Anbau könnte an der Stelle der Schulhofausgabe errichtet werden.

b) Die bisher sehr kleine Küche müsste vergrößert werden.

Dieser Anbau könnte zugleich der Eingang für die Schüler und Schülerinnen sein, so dass die Wege minimal wären (alternativ: der schon bestehende, aber derzeit geschlossene Eingang am Klostergarten neben den Kantinen-Toiletten). Mit einer o.g. Erweiterung wäre der bisherige Verkaufs- und Büffetbereich frei für weitere Sitzplätze, und man hätte Raum für unterschiedliche Nutzungen, sei es für Catering, Büffet oder vor Ort frisch zubereitete Speisen.

Gebäude des städtischen Gesundheitsmanagements

Dieses Gebäude befindet sich bereits auf dem Schulhof. Es verfügt über wichtige notwendige Einrichtungen (Wasser- und Stromanschlüsse) und könnte aufgrund der bereits gegebenen baulichen Voraussetzungen als Mensa dienen, sogar über eine Übergangslösung hinaus. Aufgrund seiner Lage in Nähe des Schultors ist hier ein kurzer und gefahrloser Anfahrtsweg zur Anlieferung der Speisen gesichert.

Langfristig wäre ein Ausbau der Sportstätten, z.B. durch eine Verbindung von Gymnastikhalle und Kraftraum sinnvoll, um eine zweite große Halle zu erhalten.

Ebenso müssten Investitionen getätigt werden, um einen Ruhe- und Spielraum zu erhalten.

Ein Ausbau des Dachgeschosses könnte ebenfalls zusätzlichen Raum (Ausbaureserve von mehr als 1000 qm) für die geschilderten Bedarfe ergeben und würde zudem dem „Hogwarts-Flair“ des alten Hauptgebäudes Rechnung tragen, den die Grundschulkinder bei ihrem ersten Besuch am Görres-Gymnasium immer wieder so attestieren.

5 Stellungnahme zum Bedarf eines Ganztags-Angebots am Görres-Gymnasium aus Elternperspektive

5.1 Ergebnisse der Haushaltsbefragung zum Bedarf an Ganztags- und Ferienbetreuung in Koblenz 2017

Der 2017 von der Stadt Koblenz abgefragte Ganztagsschulbedarf an Gymnasien in Koblenz ergab, dass 2/3 aller Eltern von Schülerinnen und Schülern an Koblenzer Gymnasien eine Ganztagschule für (sehr) wichtig erachten. Tatsächlich gibt es ein Ganztagsangebot in Koblenz bisher nur im Hochbegabtenbereich. Ein Drittel aller Befragten kann sich aber die Inanspruchnahme eines Ganztagsgymnasiums vorstellen; besonders **hoher Ganztagsbetreuungsbedarf wurde mit 70 %** in der fünften und sechsten Klassenstufe festgestellt.

5.2 Ergebnisse der Elternumfrage am Görres-Gymnasium vom September 2018

Der Schulelternbeirat hat im September 2018 in der Elternschaft des Görres-Gymnasiums eine Umfrage zum Thema Ganztagschule durchgeführt, an der sich besonders die Eltern der unteren Klassenstufen rege beteiligt haben. In den Klassenstufen 5 bis 7 haben 83% der Eltern an der Umfrage teilgenommen, in den Klassenstufen 5 bis 8 waren es 75%.

Gefragt wurde, ob die Eltern grundsätzlich ein Ganztags-Angebot am Görres-Gymnasium befürworten, ob sie ihre Kinder in Zukunft an einer Ganztagschule im Görres-Gymnasium anmelden würden und ob sie ihre Kinder gerne zur Ganztagschule im Görres-Gymnasium angemeldet hätten, wenn es ein solches Angebot zum Zeitpunkt der Anmeldung gegeben hätte.

- **82% der Eltern, die sich beteiligt haben, befürworten grundsätzlich die Einführung eines Ganztagsangebotes am Görres-Gymnasium.** Dieser Wert bleibt über alle Klassenstufen hinweg stabil.
- 41% der Eltern würden ihr Kind gerne an einem Ganztagsanbot im Görres-Gymnasium anmelden. Dies entspricht 125 Familien.
- 40 % (122 Familien) hätten dies schon gerne bisher getan, wenn es die Möglichkeit gegeben hätte.
- Allein in den Klassenstufen 5 bis 8 hätten 67 Familien ihre Kinder gerne bereits ab der fünften Klasse in der Ganztagschule am Görres-Gymnasium angemeldet.
- **68 Familien der Klassenstufen 5 bis 8 möchten ihre Kinder gerne an einer Ganztagschule im Görres-Gymnasium anmelden.**

Diese Umfrage bestätigt deutlich den Eindruck, der sich bereits aus vielen Gesprächen mit Eltern ergeben hat: Die Elternschaft am Görres-Gymnasium befürwortet mit großer Mehrheit ein Ganztagsangebot am Görres-Gymnasium. Besonders in den Klassen 5 bis 7 ist der Bedarf hoch. Hier wünschen sich 40% der befragten Familien dringend eine Ganztagsbetreuung ihrer Kinder.

5.3 Sonstige Gründe aus der Elternperspektive

Chance zur gelebten Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Bundesrepublik Deutschland und insbesondere das Bundesland Rheinland-Pfalz bekennen sich zum grundgesetzlich verbrieften Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern. Aspekte gelebter Gleichstellung sind sowohl die Möglichkeiten zur Teilhabe an Berufstätigkeiten und Karrieremodellen als auch die Herausforderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, welche nachweislich immer noch vorwiegend von Frauen getragen wird. Mit einem Ganztagsbetreuungsangebot kann eine Voraussetzung zu mehr Gleichberechtigung im Berufs- und Familienleben geschaffen werden.

Ökonomischer Wirtschafts- und Attraktivitätsfaktor für den Standort Koblenz

Die Möglichkeit eines Ganztags-Gymnasiums ermöglicht es den Eltern von Gymnasiasten einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen, was in Zeiten von Fachkräftemangel und demographischen Wandel ein wichtiger Aspekt hinsichtlich einer zu erhaltenden oder höheren Produktivität sein kann. Das Görres-Gymnasium als Ganztagschule in der Altstadt von Koblenz kann somit auch als ein entscheidender Standortfaktor gesehen werden, der die Attraktivität der Stadt Koblenz als Ort zum Arbeiten und zum Leben besonders für junge Familien erhöht.

Logische und konsequente Fortentwicklung der Ganztagsgrundschulen

Derzeit sind ca. 700 Kinder im Stadtgebiet Koblenz in Ganztags-Grundschulen untergebracht. Ein Angebot an Ganztags-Gymnasien stellt damit eine stringente Fortentwicklung des pädagogischen Konzeptes dar, das bisher fehlt.

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit

Auch am Görres-Gymnasium stammt ein zunehmender Anteil der Kinder aus Familien mit unterdurchschnittlicher ökonomischer Ausstattung, denen die Inanspruchnahme kostenpflichtiger Förderungsangebote schwerfällt, bzw. aus Familien, in denen z.B. aufgrund eines Migrationshintergrundes ein erhöhter Förderbedarf besteht, der nicht innerhalb der Familie aufgefangen werden kann. Ein Ganztagsangebot am Görres-Gymnasium leistet mithin für Kinder aus finanziell schwachen bzw. bildungsferneren Familien kostenlose schulische Förderung, aber auch weitere kostenlose sportliche und musisch-kulturelle Bildungsangebote. Das Görres-Gymnasium hat durch sein altsprachliches und musikalisches Profil und seiner zusätzlichen Kompetenz im MINT Bereich alle Voraussetzungen in den verschiedenen Bereichen, um ein für die Eltern kostenloses, vielfältiges Bildungsangebot zu schaffen. Damit kann es einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der sozialen Chancengleichheit leisten. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass es für finanzschwache Familien die Möglichkeit der weitestgehenden Finanzierung des Mittagessens durch das Bildungs- und Teilhabepaket gibt.

Humanistische Bildung mit einem altsprachlichen Profil

Mit der Möglichkeit der Ganztagsbildung wird der Weg in das Görres-Gymnasium mit altsprachlichem Profil auch gerade für Kinder aus Haushalten, die wenig oder keine Erfahrung mit alten Sprachen haben, als erfolgreich leistbar wahrgenommen und stellt sich als zusätzliche Option

in der Bildungslandschaft in Koblenz dar.

Förderung von MINT-Aktivitäten

Besonders im Hinblick auf den MINT-Regionen-Wettbewerb, an dem die Stadt Koblenz derzeit teilnimmt, wäre es wünschenswert, eine zertifizierte MINT-Schule wie das Görres-Gymnasium als Ganztagschule auszuwählen. Das Görres-Gymnasium als Ganztagschule hätte die Möglichkeit, wesentlich mehr Kinder im Bereich MINT zu fördern und ihnen ein Studium in diesem Bereich zu ermöglichen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Görres-Gymnasium als das älteste Gymnasium im Herzen der Koblenzer Altstadt direkt neben dem Rathaus gelegen mit einem Ganztagsangebot einen essentiellen Beitrag zur humanistischen Bildungsvielfalt, Chancengleichheit und Lebensqualität in Koblenz leisten kann und damit die Effekte der Einführung der Ganztagschule am Görres-Gymnasium weit über die Schule hinaus wirken.

6 Voten

6.1 Votum der Gesamtkonferenz

In der Gesamtkonferenz im Rahmen des Studientags am 29.08.18 befürworteten 51 Anwesende (bei nur 6 Gegenstimmen und keiner Enthaltung) die Bewerbung des Görres-Gymnasiums zur Einrichtung eines GTS-Angebots. Dem Abstimmungsergebnis vorausgegangen waren eine lange Aussprache des Kollegiums zu Perspektiven für unsere Schule und eine umfassende Auseinandersetzung (Impulsreferate mit anschließenden Diskussionsrunden) zum Thema „Ganztagsschule in Angebotsform“ am Studientag.

Die Gesamtkonferenz sieht in der Einrichtung eines GTS-Angebots eine hervorragende Möglichkeit, unsere Schülerinnen und Schüler noch individueller zu begleiten und zu fördern und die Attraktivität unserer Schule durch eine weitere Öffnung (z.B.: durch neue Kooperationspartner) zu erhöhen.

Die Einrichtung eines GTS-Angebotes eröffnet uns auch die Chance, das Angebot in unseren Schulprofilen (altsprachlich, MINT, musikalisch) breiter auszubauen und so die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler noch nachhaltiger zu stärken und unser Angebot einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Gesamtkonferenz versteht in der Einrichtung eines GTS-Angebotes einen Beitrag zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, da hier jeder Schüler die Möglichkeit hat, eine individuelle Art von Unterstützung zu erfahren. Wir sind davon überzeugt durch unser Angebot und unsere Konzeption den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig steigern zu können.

Die Gesamtkonferenz hat diesem Votum, das ihr am 6.11.18 vorgestellt wurde, einstimmig zugestimmt.

Für die Gesamtkonferenz

Dr. Ute Mittelberg (Schulleiterin)

6.2 Votum des Örtlichen Personalrats

Der Örtliche Personalrat als Repräsentant des Kollegiums des Görres-Gymnasiums unterstützt das Bestreben, das Angebot des Görres-Gymnasiums durch die Einführung einer Ganztagsschule in additiver Form zu erweitern.

Dabei ist für uns der klare Wille des Kollegiums zum Aufbruch entscheidend, der im Rahmen der Gesamtkonferenz vom 29.8.2018 im Konsens mit Eltern und Schülerschaft offenkundig wurde: Mit einer Mehrheit von 51 Ja- zu 6 Nein-Stimmen sprachen sich die Anwesenden sehr deutlich für eine Bewerbung des Görres-Gymnasiums als Ganztagsschule aus.

In diesem Votum sehen wir das Potential zu einer auf breiter Basis getragenen und damit erfolgreichen Ganztagsschule.

Wir stehen der Erweiterung unserer Schule durch ein additives GTS-Angebot auch positiv gegenüber, weil die Ganztagschule neben dem Gewinn eines weiteren attraktiven Alleinstellungsmerkmals und einer tiefen Verankerung des Görres-Gymnasiums in der Koblenzer Schullandschaft große pädagogische und persönliche Chancen bietet.

So erwarten wir durch die Einführung der GTS mit ihren auch Freizeit umfassenden Elementen z.B. ein noch engeres Schüler-Lehrer-Verhältnis, weil Räume entstehen, sich neu und anders kennenzulernen.

Darüber hinaus ermöglichen die neu entstehenden Arbeitsgemeinschaften eine breite Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen – einerseits im Sinne des Schulprofils und zu seiner Stärkung, andererseits zu seiner sinnvollen Ergänzung.

Außerdem sehen wir in der Ganztagschule die Möglichkeit zu einer gewinnbringenden Rückkopplung zwischen Vormittags- und Nachmittagsbereich, die sich positiv auf die Motivation des Kollegiums auswirkt: Durch die gezielte Förderung von Kleingruppen im Nachmittagsbereich erwarten wir insgesamt die Steigerung des Lernertrags im Vormittagsbereich bei einer gleichzeitigen Entlastung der Kolleginnen und Kollegen, was mit einer höheren Unterrichtsqualität einhergeht und eine größere Berufszufriedenheit zur Folge hat.

Für den Örtlichen Personalrat

Susanne Marx (Vorsitzende des Örtlichen Personalrats)

6.3 Votum des Schulausschusses

Der vollzählig vertretene Schulausschuss hat am 6.11.18 während seiner Sitzung einstimmig dem Antrag der Gesamtkonferenz auf Einrichtung einer Ganztagschule in Angebotsform zugestimmt.

Wir sehen darin einen positiven und erfolgversprechenden Ansatz zur Schulentwicklung auf der Basis eines altsprachlichen Gymnasiums mit einer besonderen musikalischen Ausrichtung (Bläser- und Gesangsklassen mit mehreren Bands und Chören) und als MINT-EC-Schule. Dieses besondere Profil des Görres-Gymnasiums wird durch ein Ganztagsangebot gestärkt, weil die zusätzliche Zeit am Nachmittag es noch mehr Schülern ermöglicht, die Vielfalt sowie die Tiefe des Angebotes zu nutzen.

Dabei kommt aus Sicht des Schulausschusses der damit verbundenen individuellen Förderung der Schüler eine besondere Bedeutung zu. Einerseits wird damit der Zugang zu einem altsprachlichen Bildungsangebot allen erleichtert und damit auch ermöglicht, die es wünschen. Andererseits bietet das im Ganztagsangebot enthaltene Förderkonzept ein pädagogisch sinnvolles Instrument, Schüler in besonderer Weise zu unterstützen oder zu fordern.

Bereits ab der 5. Klasse findet am Görres-Gymnasium Unterricht am Nachmittag in Form des Instrumentalunterrichts für die Bläserklassen statt, gleichzeitig werden auch aus der Unterstufe Arbeitsgemeinschaften besucht. Mit der 8. Klasse beginnt der reguläre Nachmittagsunterricht an zumindest einem Wochentag und in der Oberstufe ist Nachmittagsunterricht die Regel. Der Schulausschuss sieht daher in einem Ganztagsangebot mit der entsprechenden personellen

Ausstattung und einer Mensa die Möglichkeit, das bisherige Angebot professionell und zugleich inhaltlich wertvoll zu erweitern.

In Anbetracht der Kassenlage der Stadt Koblenz, deren Oberbürgermeister und Schuldezernentin in Gesprächen mit verschiedenen Gremien der Schule waren, darf der Schulausschuss auf die von der Schule vorgeschlagenen preisgünstigen Umsetzungsmöglichkeiten hinweisen und hiermit die Zustimmung der Schulgemeinschaft auch für „Kompromisslösungen“ signalisieren.

Für den Schulausschuss
Ivar A. Aune (Schulelternsprecher)

6.4 Votum des Schulelternbeirats

Der Schulelternbeirat diskutiert seit 2013 aufgrund der Elternnachfrage die Möglichkeiten eines Ganztagsangebotes am Görres-Gymnasium. Die Anzahl der Familien, die sich eine Ganztagesbetreuung für Ihr Kind wünschen, wächst kontinuierlich, doch gibt es auch viele Familien, die aufgrund Ihrer familiären Situation die bisherige Form der Halbtageschule mit der Möglichkeit der privaten Förderung (z.B. musikalisch, sportlich etc.) am Nachmittag bevorzugen. Durch die Einführung einer Ganztageschule in Angebotsform kann man die Schule so umgestalten, dass sie unterschiedliche Lebensformen der Familien ermöglicht.

Das Görres-Gymnasium als das älteste Gymnasium der Stadt leistet mit seinem humanistischen Bildungsangebot einen bedeutenden Beitrag zur Bildungsvielfalt in Koblenz und bietet durch seine drei Profile (altsprachlich, musisch und MINT) ein sehr breites Bildungsangebot. Dieses breite Angebot soll durch weitere AG-Angebote am Nachmittag ergänzt werden und kann somit für Familien, denen die Teilnahme an kostenpflichtigen privaten Förderangeboten schwerfällt, eine Bildungsgerechtigkeit ermöglichen.

Durch die angedachten Förderkonzepte in Latein wird das altsprachliche Gymnasium mit seinem humanistischen Bildungsangebot auch für Kinder aus Elternhäusern attraktiv, welche bislang aufgrund mangelnder eigener Erfahrungen mit alten Sprachen vor der Wahl des Görres-Gymnasiums zurückgeschreckt sind. Dies sehen wir als einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit an. Die Umfrage des Schulelternbeirates unter den Eltern im September 2018 zeigt eine große Unterstützung für die Ganztageschule in Angebotsform aus der Elternschaft und ergab mehr als genügend potentielle Anmeldungen aus der Unterstufe für ein solches Angebot.

Daher steht der Schulelternbeirat voll und ganz hinter den Plänen der Schule und unterstützt einstimmig den Antrag der Schulleitung zur Einrichtung einer Ganztageschule in Angebotsform. Wir würden uns über einen positiven Beschluss der Stadt sehr freuen und die weiteren notwendigen Schritte mittragen und aktiv unterstützen.

Für den Schulelternbeirat
Prof. Dr.-Ing. Hans Detlev Ibach (Stellvertretender Sprecher des SEB)

6.5 Votum der Schülervertretung

In der Klassensprecherversammlung stimmten alle anwesenden Mitglieder (34) der SV (100%) einer Bewerbung zur Einrichtung eines GTS-Angebotes am Görres-Gymnasium zu.

Wir, die Schülervertretung, sind einverstanden und befürworten, dass das Görres-Gymnasium Koblenz an dem Bewerbungsverfahren für ein Ganztagsschulangebot an unserer Schule teilnimmt. Aus unserer Sicht ist unter anderem das warme Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler ein Argument für das Angebot an unserer Schule, da einige Schüler andernfalls nicht die Möglichkeit zu einer warmen Mahlzeit haben.

Vor allem aber das geplante Arbeitsgemeinschaften-Angebot bietet Vorteile für uns Schüler. Zum einen bietet dies die Möglichkeit intensiver und damit ertragreicher an AG-Projekten zu arbeiten, da mehr Zeit und ein breiteres Angebot zur Verfügung steht.

Außerdem hilft die Lernzeit den Schülerinnen und Schüler Selbstständigkeit zu erlernen und bildet die Kompetenz aus miteinander Probleme zu lösen. Dieses Miteinander steht für uns Schüler ebenfalls im Vordergrund.

Durch den intensiven Austausch der Schüler während der Lernzeit und der AGs wird die Schulgemeinschaft auch über Klassen- und Jahrgangsverbände hinweg weiter gestärkt.

Wir halten es auch für wichtig, dass durch eine größere Schülerzahl die Attraktivität des Kursangebots in der Oberstufe erhalten und eventuell gesteigert werden kann.

Alle diese Argumente und Vorteile, die ein GTS-Angebot uns bieten würde, überzeugen uns definitiv davon, dass das Görres-Gymnasium Koblenz sich bewerben sollte.

Für die Schülervertretung

Katharina Feix (Schülersprecherin)